

Schlossverein setzt Akzente im Lutherjahr

Zahlreiche Veranstaltungen rund um den Reformator

VON OLAF BARTH

TAUCHA. Bei den diesjährigen Veranstaltungen zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ mischt auch der Förderverein Schloss Taucha kräftig mit. „Taucha ist bekanntlich seit drei Jahren als Lutherweg-Stadt gelistet. Eines der Lutherweg-Embleme befindet sich ja auch an unserem Schlosstor“, weist Vereinschef Jürgen Ullrich hin.

Die besondere Beziehung der Stadt zu dem Reformator geht auf Verbindungen der Tauchaer Schlossherren-Familien von Haugwitz und der von Anna von Bora zurück. Sie ist die Mutter Katharina von Boras, Luthers späterer Frau. „Schon deshalb ist es selbstverständlich, dass auch wir im Verbund mit der Stadtverwaltung im Verlaufe des Lutherjahres zu interessanten, würdigenden Veranstaltungen einladen“, so Ullrich. Los geht es am 5. Mai. Dann wird in der Galerie die Luther-Spezialausstellung „Luther in Italien“ eröffnet. Eine profunde Einführung in das Thema werde zur Vernissage garantiert. „Das ist ein nahezu unbekanntes Kapitel aus Luthers Leben als Mönch. Wir zeigen neben verschiedenen Relikten über 35 Gemälde des Weges, den Luther nach Italien sowie während seines Aufenthaltes in Rom zurücklegte. Anhand von historischen Landkarten kann man die Tour nachvollziehen“, erklärt Ullrich.

Die Autorin Susan Hastings liest zum „Tag des offenen Denkmals“ am 21. Mai in der Kulturscheune aus ihrem Buch „Wahre Geschichten um Luthers emsiges Weib“. Erschienen ist das Werk im Tauchaer Verlag. Dessen Chef Dieter Nadolski moderiert den Abend. Den musikalischen Rahmen gestaltet Juliane Lehne an der

Harfe. Eine weitere Veranstaltung befasst sich am 23. September mit Liedern, die – wie zum Teil auch die Kompositionen – aus Luthers Feder stammen. Unter dem Titel „Ein neues Lied, wir heben an“ gestalten die beiden Berliner Sänger und Gitarristen Christian Schmiedt und Manuel Frühauf das Programm. Zu hören sind an dem Abend auch Anekdoten um und Sprüche von Luther.

Mit einer Einladungsveranstaltung endet nach gegenwärtigen Planungen am 2. Oktober der Veranstaltungsreigen. „Wir servieren eine Original-Speisenfolge eines festlichen Essens, welches wir dem Wirtschaftsbüchlein der Katharina von Bora entnehmen durften“, macht Ullrich schon mal neugierig. Zu den Speisen gebe es Wittenberger Lutherbier, wie es Katharina von Bora einst allwöchentlich selbst braute. Nach dessen Genuss könnte es durchaus passieren, dass die Gäste das Paar höchstselbst den Schlossberg hinaufkommen sehen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Luthers sich hier an dem Abend zu einem Besuch die Ehre geben, sagt Ullrich augenzwinkernd.

Und ebenfalls möglich ist, dass noch der eine oder andere Programmpunkt hinzu kommt. Zum Beispiel ein Text-Lichtbilder-Vortrag von Robert Schmidt zum Thema „Luther und die Fürsten“. Der 52-Jährige hatte dazu unlängst erst im Schkeuditzer Stadtmuseum gesprochen und sich dort über eine Rekord-Besucherzahl gefreut (die LVZ berichtete). Der Kontakt zu Schmidt ist bereits hergestellt. Sein Kommen zur Vernissage habe er bereits zugesagt, so Ullrich. Und vielleicht klappe es auch mit dem Vortrag, der eher eine lebendig vorgetragene, spannende Reise in die Zeit Luthers ist.



Auch am Eingang des Tauchaer Rittergutsschlosses ist das markante „L“ als Markierung für den Lutherweg zu entdecken.

Foto: Olaf Barth